

Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 2 (1862)
Heft: 21

Artikel: Streiflichter auf französische Schulzustände
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-675750>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

19. Aufgabe. Ein gewisses Kapital beträgt mit seinen 7monatlichen Zinsen 4666 Fr. 40 Rp.; mit seinen 1½-jährigen Zinsen aber 4833 Fr. 60 Rp. Wie groß ist das Kapital und zu wie viel Prozent ist es angelegt?

Streiflichter auf französische Schulzustände.

Was die Schweiz im Allgemeinen und der Kanton Bern im Besondern für das Schulwesen leistet, findet man am besten durch Vergleichung mit dem, was in andern Ländern, so z. B. in dem sonst viel gepriesenen Frankreich, nach dieser Richtung hin gethan wird. In demselben ist der Schulbesuch noch nicht obligatorisch; jeder Bürger kann in dieser Beziehung thun, was ihm beliebt. Nach den Angaben einer lezthin von der gemeinnützigen Gesellschaft von Mumpelgard gekrönten Preisschrift über die Vortheile und Mittel der Einführung des obligatorischen Schulbesuchs in Frankreich, verfaßt von Herrn Paroz, Direktor der Neuen Mädchenschule in Bern, zählt Frankreich nur eine Schule auf je 800 Seelen, während die Schweiz im Durchschnitt eine Schule auf je 4 bis 500 Seelen aufweist; die Anzahl der Schulen steigt auf 50,000, während sie der Volkszahl nach das Doppelte erreichen sollte; die Anzahl der Schüler beträgt nur 3½ Millionen oder $\frac{1}{11}$ der ganzen Bevölkerung, während sie bei uns durchschnittlich $\frac{1}{5}$ ausmacht, und die Dauer der Schulzeit beträgt nur durchschnittlich 5 Jahre, während dieselbe bekanntlich in unserm Kanton 10 Jahre anhält. Aehnlich ist das Verhältniß der Hilfsanstalten für Blinde, Taubstumme, Waisen, Verwahrloste zc. Nur für den höhern Unterricht, namentlich für Techniker aller Art, hat Frankreich bekanntlich in sehr ausgezeichnete Weise aus sehr begreiflichen Gründen gesorgt.

Halten wir daher fest an unserm Palladium der allgemeinen Volksbildung; sie ist die festeste Burg unserer wahren Freiheit, der unversiegbaren Quelle ächter Volkswohlfahrt, und entschädigt mehr als hinlänglich für den Mangel einer politischen Weltrolle, mit welcher die „große Nation“ ihr inneres glänzendes Glend maskirt! — —